

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

5.4.1793 (Nr. 41)

Carlsruher Zeitung.

Sreytags den 5. April 1793.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

Römisch - Deutsches Reich.

Wien, den 28. Merz. Nieder - Oesterreichs Stände werden ihrem Monarchen, künftige Woche, ihren freiwilligen Kriegsbeitrag, in einem kostbaren von Ebenholz gearbeiteten Kästchen, in welchem 45 Fächer angebracht, in jedem Fach 1000 Dukaten, in gemünztem feinem, blankem Gold, also in allem 45tausend Dukaten enthalten sind, überbringen. Dieses mit seinem Inhalt gegen 3 Centner wiegende Kästchen werden 6 Mann tragen. Als der Entwurf, ein zu errichtendes 1500 Mann starkes Freikorps jährlich zu unterhalten, unter hiesigem Adel und Bürgern circulirte, war binnen den ersten 5 Tagen bereits mehr als die Hälfte zusammen gebracht; wahrscheinlich ist in einem Monat die Summe von 150,000 fl., nemlich 100 fl. für den Mann völljährig beisammen. Heute geht ein neuer Geldtransport von zweien Millionen Silber, auf 10 Wagen zur Armee ins Reich ab.

Nachen, den 29. Merz. Der Kaiserlichen Truppen wiederholte Siege verbreiten hier ungemeine Freude; sie wird noch durch die Nachricht erhöht: die unter General Dumourier stehende Linientruppen wollten gegen die Kaiserlichen nicht mehr sechten, hätten sich für Aristokraten erklärt. In Paris selbst soll der Bürgerkrieg ausgebrochen; zwei Dritttheile der Einwohner gegen die National - Convention und deren Anhänger aufgestanden seyn, den Dauphin zum König und die Königin als einseitige Regentin ausgerufen haben. Wie weit dieses gegründet sey, muß man von der Zeit erst erwarten.

Nachen, vom 30. Merz. Bis zum 27sten wurden fortwährend von den durch Nländern zurückziehenden beiden feindlichen Kolonnen, viele Gefangne in Brüssel eingebracht. In den Spitalern der Stadt fand man über 1000 Kranke und Verwundete, welche die Franzosen, samt einer hinlänglichen Anzahl von ihren Wundärzten zur Wartung derselben, zurückgelassen hatten. Auch kam bereits den 27sten an den Erzherzog Karl ein Eubote von Wien, welcher ihm die Patente

als Kapitain und General - Gouverneur der Oesterreichischen Niederlande mitbrachte. Der junge Prinz aber gieng noch den nemlichen Tag zu dem Kommando der Avantgarde der Armee ab. Die Brügler Bürgerschaft wurde eingeladen, während dem Besolgen des Feinds durch die Kaiserlichen Truppen die Waffen zu ergreifen.

Mannheim, vom 31. Merz. Die von den Franzosen bei Friesenheim unterhalb hiesiger Stadt, jenseit Rheins errichteten und von ihnen nun verlassenen Verschanzungen haben unsere Truppen sogleich besetzt. Der in Frankfurt befindliche Kaiserliche nach Oesterreichs Niederlanden bestimmte gewesne große Artillerie - Train erhielt vorgestern Befehl, nicht dahin zu gehen, sondern unter des Königs von Preußen Majestät dort zu bleiben. Die über den Neckar - Strohm, bei Faudenheim geschlagne Brücke wird, sobald die Königl. Preussisch und Fürstl. Hessischen Truppen solche passirt haben, wieder abgebrochen und nach Kebl geführt, wo sie stehen bleiben soll. Zu Oggersheim, eine Stunde von hier, passirte heute die schwere französische Artillerie; General Mounnier mit 8000 und die Generale Besssen und Houehard mit 6000 Mann; ihnen folgten die fliegende Artillerie und die aus 12 hundert Mann Kavallerie und 4 Bataillons Marsellianer bestehende Arrier - Garde. Der Kaiserliche General Graf von Wurmsler läßt bereits bis Edenkoben eine Stunde von Landau streifen.

Frankfurt, den 1. April. Der bekannte bei Bingen in Gefangenschaft gerathne General Neuwinger wurde heute Vormittag und heute Nachmittag auch 108 bei Bingen zu Kriegsgefangnen gemachte Franzosen, nebst 8 Officern, 3 Kanonen, 4 Pulver - und 2 Munitionswägen hier eingebracht. Besagter General hat 5, jedoch nicht gefährliche Wunden. Menschlichkeit zollt ihm, als einem Unglücklichen Mitleid. Die zu Cassel, bei Mainz sich befindende französische Besatzung wagte heut einen Ausfall, wurde aber von den verbundnen deutschen Truppen mit Verlust zurück-

getrieben. 300 aus Mainz getriebene Einwohner giengen gestern hier durch nach Aschaffenburg und Wiltenberg. General Wimpfen, Kommandant zu Mainz, ist unter einer Bedeckung nach Landau, wo General Eustine sich jetzt befinden soll, geführt worden. Die Franzosen haben alle ihre Kanonen, welche sie in der Schanze an der Neckarspitze hatten, wegführen lassen.

Mannheim, vom 2 April. Es bestätigt sich, daß die Franzosen sich bis nach Landau zurückgezogen haben. Ein Theil derselben soll sich in die Festung geworfen haben, der andre unter deren Kanonen stehen. Die Kaiserlichen sowohl als Königl. Preussischen Truppen rücken ihnen nach, werden sie wahrscheinlich bald auf ihrem eignen Boden bekämpfen. Der erstern Hauptquartier ist zu Speier, wo täglich viele verwundete und gefangene Franzosen eingebracht werden. Auch in dieser Stadt haben letztere ihr Magazin angelegt; das Feuer wurde jedoch von den Einwohnern zeitig wieder gelöscht, richtete weiter keinen Schaden an. Der Königl. Preussischen Truppen Hauptquartier ist dermalen zu Guntersblum. In dieser Gegend sel noch vor einigen Tagen ein heftiges Gefecht vor, wobei den Franzosen viele Leute getödtet, verwundet und 8 bis 1200 Mann gefangen wurden. Des Königs von Preußen Majestät werden, wie es heißt, morgen nach Worms kommen. Gestern waren des Herrn Landgrafen von Hessen Darmstadt hochfürstliche Durchlaucht in hiesiger Stadt, während einige tausend Mann von Dero Truppen in der Nachbarschaft parat stunden, um auch zu den Kaiserlichen über den Rhein zu stoßen. General Kalkreuth soll mit dem ihm untergebenen Korps zum nemlichen Endzweck durch das Zweibrückische im Anmarsch seyn. Die Armee, welche sich bei Mainz zusammenzieht, um auch diese Stadt wieder in deutsche Hände zu bringen, kommandirt General Kalkstein.

Worms, vom 3. April. Der Franzosen waren wir bald entledigt, bey Kreuznach kam die Preussische Armee glücklich herüber, General Eustine zog sich letzten Donnerstag mit seiner Armee bis Worms zurück, Sonnabends früh um 11 Uhr kamen die Preußen bei Osthofen über uns heraus, ganz bequem konnte man einem Scharmügel mit den Franzosen zusehen, sie nahmen die Flucht, da ihnen unbekannt war, ob sie Succurs erhalten konnten, oder nicht. General Eustine muß den Kopf verlohren haben, denn niemand von den Franzosen wußte, was sie machen sollten. Die Preußen machten 800 von ihnen zu Gefangnen und eroberten 4 Kanonen. Prinz Louis von Preußen kommandirte selbst die Avantgarde. Französischer Seits blieben mehrere Todte, die Preussische Hussaren machten große Beute an Geld und Pferden ic. Den folgenden Tag ritten sie in Worms ein; auf des Königs Befehl wurde von einem Preussischen Hauptmann der alte Magistrat wieder

eingesetzt und dasger Klubb mußte zur Freude des Publikums den Freiheitsbaum wieder umhauen, sonst gieng alles ruhig vorbey, außer daß verschiedne Bürger mißhandelt wurden. Ein Theil der großen Armee avancirte gegen Mainz, litt aber von den Franzosen noch sehr, beinah wäre der König mit seiner ganzen Equipage von den Franzosen gefangen genommen worden, seine Hussaren retteten ihn aber, ein Bauer, welcher solches den Franzosen hinterbrachte, wurde sogleich aufgehängt. Diesen Augenblick sagt man: Mainz habe sich schon übergeben, braucht aber noch Bestätigung, auch verlautet: General Eustine habe mit seiner Armee nicht mehr nach Landau kommen können, da die Kaiserl. schon nahe davor und herum stünden. General Prinz Louis von Baden befindet sich in Worms, so wie General Prinz von Hohenlohe und Prinz Max in Frankenthal, heute soll der König selbst hierher kommen; 16 junge Mädchen werden ihm einen Lorbeerkrantz überreichen. Ohnweit von hier in Neuhäusen zündeten die Franzosen vor ihrem Abzug ihre Magazine an. In unserer Stadt sowohl als in Frankenthal ist kein Unglück entstanden.

Schreck am Rhein, vom 4 April. Vorgestern Mittag zwischen 11 bis 1 Uhr sel bei Leimersheim eine Stunde von uns gegenüber in dem dasigen Wald zwischen den Kaiserlichen Truppen und den Franzosen eine blutige Action vor. General Graf von Wurmsfer, welcher noch sein Hauptquartier in Speyer hat, erfuhr; in Leimersheim und dasiger Gegend befanden sich noch viele Franzosen, er detaschirte daher den General Fürsten von Fürstenberg mit einigen Bataillons Infanterie, nemlich Lasci und Gyulai nebst 2 Divisionen Kavallerie in jene Gegend, um den Feind zu recognosciren. In 3 bis 4 Ortschaften traf man Feinde an und überall wurden sie herausgetrieben. Ein ansehnliches Korps Franzosen sammelte sich indessen in dem bei Leimersheim dicht am Rhein befindlichen Wald. Die Division von dem Sr. Kaiserlichen Majestät allerhöchsten Nahmen führenden Dragoner Regiment erblickte kaum den Feind, als sie mit einem allgemeinen Allageschrei und verhängtem Jügel in dieselbe eindrang. Bei dieser Gelegenheit zeichneten sich der Obristleutnant Graf von Klenau, der sich immer an der Spitze seiner braven Dragoner befand und mit ihm der Rittmeister Baron von Euzenberg ganz besonders aus. Der größte Theil der Feinde wurde niedergebauen und der Rest gefangen genommen. Kaiserl. Seits blieb ein Gemeiner von Kaiser Dragoner und ein Mann wurde verwundet. Ein großer Theil der Preussischen Armee steht wirklich in Germersheim, mit der Generalität. Heute Früh um 4 Uhr, nachdem die Kaiserl. Truppen nach ihren vielen Strapazen ausruhen sollten, wurden sie neuerdings in Bewegung gesetzt. Von allen Seiten hörte man Lärmen schlagen. In kurzer Zeit brach alles auf.

Eine Division Kaiser Dragoner eilte voraus, sah in einiger Entfernung ein Korps Franzosen von ohngefähr 800 Mann, welche sich aber beim Anblick jener Truppen eiligst zurückzogen. In Germersheim war heute vieler Oesterreicher, Preussischer und Hessischer Generale Zusammenkunft, worunter sich auch der Herzog von Braunschweig, der Landgraf von Hessenarmstadt und Prinz Mar von Zweibrücken befanden. Einige Kaiserliche Bataillons Infanterie erhielten in dessen Ordre nach Speier u. zurückzumarschiren, in einigen Tagen wird es sich also zeigen, ob die Kaiserl. Armee vor Landau rücken, oder mit vereinigten Kräften auf Mainz losgehen werde. General Custine befindet sich wirklich in Landau, um dort neue Operationspläne mit den Franzosen abzusprechen. Wirklich weiß man noch nicht, ob und wo sich seine zerstreute Armee wieder gesammelt hat. Die Kaiserl. Truppen hatten bei der Action bei Leimersheim den Befehl, kein Nationalgarden Pardon zu geben. Nach eben eingetroffenen Nachrichten ist wirklich das Hauptquartier der Rheinarmee in Weisenburg und General Custine daselbst anwesend.

Oesterreichs Niederlande.

Brüssel, vom 26 Merz. Aller gutgesinnnten Bürger-Wünsche sind erfüllt. Das Reich der Anarchie und greulichsten Unordnung ist verschwunden, Belgiens besser beherrschte Nation vom zerdrückenden Joch befreit; auffallende Liebe zu seinem rechtmäßigen Beherrscher, trat an deren Stelle. Die Franzosen wurden von den Kaiserl. immer weiter zurückgedrängt; ihr Abzug geschah in guter Ordnung. General Dumourier verließ die Stadt Nachts 12 Uhr. Gestern Morgen war bereits kein Franzos mehr zu sehen, unsers Monarchen Truppen nahmen von der Stadt Besitz und wurden mit unbeschreiblicher Freude empfangen. Man läutete mit allen Glocken und die ganze Stadt war erleuchtet. Heute Mittag traf des Erzherzog Carls Königl. Hoheit hier ein. Er begab sich sogleich in die St. Gudala Kirche, um Gott für des Vaterlands Rettung zu danken, eine unzählige Menge Volks vereinigte sich darum mit ihm, machte diesen Dank noch rührender und feierlicher. Abends war die Stadt wieder erleuchtet. Der Erzherzog fuhr durch alle Straßen und überall rief man: Es lebe der Kaiser! Es lebe Prinz Carl! Graf Metternich, unser geliebter Minister wird auch bald eintreffen. Mit noch größerm Entzücken vernehmen wir, des Kaisers Maiesität würden, so bald Ruhe und Ordnung ganz wieder hergestellt seyn würde, Selbst hierher kommen.

Brüssel, vom 27 Merz. Die Franzosen haben sich zu Antwerpen in die Zitadelle gezogen. Zuvor flecten sie ihre auf der Schelde befindliche kleine Flotte, weil sie dieselbe von Britischen und Holländischen Schiffen eingeschlossen sah, in Brand. General La

Tour ist in Namur. General Dumourier soll die Lust, weiter für sein Vaterland zu sechten, um so mehr verlohren haben, da ihm dasselbe, für seine wahrhaft wichtige Dienste mit Undank zu lohnen Miene macht. Dieser General, dessen Kriegs-Talenten man gewiß Gerechtigkeit wiederfahren lassen muß; der noch Frankreichs einzige Stütze ist, soll willens seyn, einen Plan zu entwerffen, nach welchem der Krieg geendigt werden soll. Die ersten Schritte hierzu hab' er auch bereits gethan. Gestern wurde die Bürgerschaft aufgefordert, zu ihres Monarchen Dienst die Waffen zu ergreifen; sie war hierzu sogleich willig und parat. Aus liebevoller Zuneigung zum Erzherzog Carl beschloß Feldmarschall Prinz von Sachsen-Koburg, Prinz Carls von Lothringen, von den Franzosen niedergeworfne Bildsäule, aus welcher sie Kanonen giesen und Münzen schlagen wollten, die aber doch noch weder zersthört, oder dazu wirklich angewandt war, wieder errichten zu lassen. Die nöthigen Befehle hierzu wurden sogleich gegeben und besagte Statue ward gestern Nachmittag unter Militairischer Musik und dem Jauchzen unzähliger Menschen auf dem Königsplatz wieder errichtet.

Löwen, vom 27 Merz. Namur, so wie Mecheln sind mit allem Geschüz, Magazinen u. wieder in unsrer Gewalt. Unsrer siegende Armee ruhte in Brüssel nur einen Tag aus. Unsrer Vorposten sind schon in Mons. Das Hauptquartier von Brüssel ist bereits nach Halle verlegt; in ganz Flandern nur noch Dornick, Menin und Ypern von Franzosen besetzt; Antwerpen wird Morgen aufgefordert; halten wird sie sich nicht, zum Ernst es nicht kommen lassen. Auf dem von hier nach Mecheln gehenden Kanal, hatte General Dumourier mehrere Schiffe mit Kriegs- und Lebensbedürfnissen; beim Abzug sollten sie auch abgehen, allein die Bürger ließen den Kanal ab und so fassen die Schiffe auf dem Trocknen; Hier ist Glockengeläut und Jubelton noch fortdauernd.

Löwen, vom 28 Merz. Der Obrist von Nylius, welcher sich durch Kriegskunde und Tapferkeit bereits so oft rühmlichst ausgezeichnet, ward nach Antwerpen gesandt. Er forderte die Stadt, sich zu ergeben, mit dem Beisatz auf, Weigerung oder Widerstand würde ihnen denn keine Kapitulation gewähren. Während dem schien ein Korps Franzosen diese Festung entsetzen zu wollen. Obrist von Nylius schlug sie aber mit Verlust zurück; der Kommandant zu Antwerpen capitulirte hierauf, räumte die Festung und Obrist Nylius nahm davon Besitz.

Brüssel, vom 28 Merz. Auch Antwerpen und jeder Ort, welchen die Franzosen noch inne hatten, ist ihm geräumt; ganz Brabant von ihnen verlassen. Sie haben sich auf ihr Gebiet zurückgezogen. Ob unsre Armeen ihnen folgen, ist noch nicht bestimmt.

Frankreich.

Paris, vom 28 Merz. Von Nyffel aus melde-
ten die Commissarien von Belgien der National-Con-
vention, da fast ganz Belgien von der Republik Trop-
pen geräumt wäre, so habe auch ihre Sendung ein
Ende, sie würden daher in dieser Stadt bleiben, um
über der Armee Operationen zu wachen und für de-
ren Bedürfnisse besorgt zu seyn. Die Verwalter des
Districts von Eure und Loire zeigten an, die Rebel-
len wären nun überall geschlagen worden. Bei Cau-
mir und Angers seyen 1200 zu Gefangne gemacht
worden, auch würden die Feinde überall mit dem
glücklichsten Fortgang verfolgt, so daß Ordnung und
Ruhe unter uns bald wieder hergestellt sey. Die
Communication zwischen Nantes und Angers ist voll-
kommen wieder hergestellt. Unse Generale haben so
gute Anstalten getroffen, daß unse innerlichen Feinde
bald unthätig gemacht und gänzlich aufgerieben seyn
werden.

Paris, vom 29 Merz. Bei der Nationalkonven-
tion traf aus vielen Departementern die beruhigende
Nachricht ein, die Rekrutierung habe den besten Fort-
gang. Auch war in allen durch die Rebellen heim-
gesuchten Departementern die Ruhe keimig gänzlich
wieder hergestellt, da diese überall den Kürzern gegen
der Republik Armee zogen. Von der Nationalkon-
vention erhielt der Vollyehungsraath den Auftrag,
Bericht über die Ursachen abzustatten, welche den Ge-
neral Dumourier zum Rückzug aus Belgien und Hol-
land bewogen. Der Kriegsminister erhielt den Auf-
trag, von den Kosten, welche die Kleidung der Sol-
daten für dieses Jahr erforderten, einen Ueberblick zu geben.
Nach seiner Berechnung beträgt dieses 161 Millionen und
406 364 Pro. General Miranda kam in Paris an und wird
Morgen vor die Schranken geführt. Die National-Con-
vention beschloß heute die Todesstrafe auf alljene, wel-
che in ihren Schriften auf der Königl. Würde Wie-
derherstellung, oder der National-Convention Auf-
sicht zu arbeiten würden. Alle Kolporteurs solcher
Schriften sind zu weisährlicher Kettenstrafe verurtheilt.
Aufforderer zum Mord sind auf 6 Jahre zur Kette
verdammt. Der Dänische Gesandte erhielt von dem
Gemeinderath einen Paß zu seiner Abreise.

Paris, vom 30. Merz. Alle bis ist so traurige
als unerwartete hintereinander aus Belgien eingegan-
ner Nachrichten bewogen gestern die National-Konvention,
folgendes Dekret zu erlassen: 1) Die National-Kon-
vention beruft den General Dumourier vor ihre
Schranken. 2) Der Kriegsminister Beauvionille soll
augenblicklich zur Nordarmee abgehen, um deren wä-
ren Zustand zu erfahren und der National Konvention
getreuen Bericht darüber zu geben. 3) Vier Commissarien

aus der Nationalkonvention Mitte sollen unverzüglich
zu dieser Armee abreisen und zu dem Ende mit der
Vollmacht versehen seyn, alle Generale, Officiers oder
öffentliche Beamte, welche ihnen verdächtig scheinen,
arretiren und vor die Schranken führen zu lassen.
4) Die sich dormalen bei der Nordarmee befindende
Kommissairs sollen wieder hierher zurückkehren und von
ihrer Sendung Rechenschaft ablegen.

Nyffel, vom 28 Merz. Der Republik Truppen,
unter General Damouriers Befehlen schlagen unter-
halb Tournay ein Lager auf, welches sich bis nach
Bastoy ausdehnt. Dasselbst befindet sich schon ein
großes Magazin von Artillerie etc. Ein anders Lager
bildet sich zwischen Ath und unser L. Frauen von Halle.
Jenes zwischen Mous und Namur, 5 Stunden ge-
dauerte Treffen war sehr hitzig. Unse Truppen so
wie die Feindlichen haben viel gelitten, da beide mit un-
erschütterlichem Muth gefochten. Die feindliche Reiterey
wurde übel zugerichtet und in Unordnung gebracht.
Beym Abgang des Eilbotens spricht man von einem
neuen nicht weniger hitzigen Schwarmüßel, wovon aber
noch nichts zuverlässiges bekant ist. General Du-
mourier ließ bei seiner Armee folgende Proclamation
bekant machen: 1) Jeder Officier, welcher sich in
der Feinde Gegenwart von seinen Truppen entfernt,
soll geschworen, sorglos und dessen Nahme der Mi-
nicipalität seines Districts zugesandt werden. 2) Jeder
Officier, oder Gemeiner, welcher flieht, indem er
ausruft: Man sey verrathen, abgechnitten etc. soll
mit dem Tod bestraft werden. 3) Jeder des Dieb-
stahls oder Mords überwießne Officier oder Gemei-
ner, soll auf der Stelle, ohne der Formalien Boach-
tung, gerichtet und mit dem Tod bestraft weroen.

Venedig

Venedig, vom 15 Merz. Daß der französischen
Flotte der Angriff auf Kagliari, die Hauptstadt auf
der Insel Sardinien, gänzlich mißlungen, bestätigt
sich. Sie wurde mit Verlust von vier Kriegsschiffen
und ohngefehr 3000 Mann, die gelandet hatten, zurück-
geschlagen und nachher durch Sturm zerstreut. Ein
Theil derselben kehrte nach Toulon (Stadt in der Pro-
vinz Provence in Frankreich, am mittelländischen
Meer; ein guter Seehaven) die übrigen Kriegs- und
Fracht-Schiffe, kamen zerstreut zu Neapel, der Haupt-
stadt des Königreichs dieses Namens; zu Palermo
der Hauptstadt der Insel Sicilien und zu Tropani,
auch einer auf dieser Insel gelegnen Stadt, an. Sie
würde auf ihren Rückzug ehnehin haben denken müssen,
da die Nachricht sich verbreitete, ein britisches Ge-
schwader von 22 Linien Schiffen und 17 Frachtschiffen
sey im Anzug.